

# Was gilt das Wort des Genossen?

Von Dozent Dr. Werner Reinecke, Sekretär der SED-Grundorganisation der Sektion TAS

Man konnte noch vor nicht allzu langer Zeit einen Witz erzählen hören, der das Wesen der Hochschulreform symbolisch und recht arkaisch symbolisiert hätte. Danach wies der Hochschulminister — um eine Veranschaulichung der Hochschulreform gebeten — auf einen Baum vor seinem Fenster, der über und über mit Spatzern besetzt war. Dann klatschte er laut in die Hände. Erleichtert flogen die Vögel auf. Es dauerte jedoch nicht lange, und alle saßen wieder — man in seiner Verteilung — auf den Ästen des gleichen Baumes.

Über diesen Witz leuchtet wohl heute kaum noch jemand, und das liegt nicht unbedingt an der Qualität dieses natürlich damals schon zweiseitigen Gleichnisses. Die Ursache besteht ganz einfach darin, daß es uns gelungen ist, die Forderung der Parteiarbeit so zu gestalten, ihre massenpolitische Wirkung so zu steigern, daß die überwiegende Mehrheit unserer Hochschulangehörigen sehr gut verstanden hat, daß die Phase der Strukturveränderung im Hochschulwesen nur eine, allerdings sehr notwendige Voraussetzung gewesen ist, um eine qualitativ höhere Zielstellung anzustreben. Diese Tatsache ist uns gerade in den Gesprächen mit den Angehörigen unserer Sektion, die wir in Auswertung der 15. Tagung des ZK unserer Partei zur Vorbereitung der Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation führen, recht deutlich geworden. Überall dort, wo die Genossen mit gutem Beispiel vorangehen, haben sich die besten Initiativen bei der Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung, der Durchdringung der gesamten Ausbildung und Erziehung mit dem Marxismus-Leninismus und der Erhöhung des theoretischen Niveaus der marxistisch-leninistischen, theoretischen und angewandten Sprachwissenschaften an unserer Sektion entwickelt.

Auch jetzt wird es die Genossen,

die dem Aufruf der Sektionsparteileitung zur Entfaltung einer selbständigen Initiative in Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED und zur Wahrung des 35. Jahrestages der Gründung unserer marxistisch-leninistischen Partei als erste gefolgt sind. An der Spitze dieser Bemühungen steht die für eine klassenmäßige Erziehung entscheidende Frage der Durchsetzung der Direktive des Ministers zur Erhöhung der Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildung und Erziehung der Studenten in der Erziehung der Studenten in der Hochschulreform. In der von Genossen Professor Ruzicka geleiteten Kommission, die sich speziell mit der Ausarbeitung des Problematikums zur Erhöhung des theoretischen Niveaus der marxistisch-leninistischen Sprachtheorie befaßt, arbeitet unsere Genossin Sabine Hoffmann als junge Forschungstodesantin neben dem profilierten Wissenschaftler (etwa dem Sektionsdirektor Genosse

Prof. Neubert oder Genosse Prof. Schuster, dem Direktor des Sorbischen Instituts).

Eine große Bedeutung messen wir der von unserer Partei geforderten Rationalisierung und Effektivisierung des Fremdsprachenunterrichts für die weitere Festigung unserer freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion und den sozialistischen Ländern sowie den um ihre soziale und nationale Befreiung kämpfenden Völkern bei. Unsere APO Fremdsprachenlehrer bereitet deshalb eine gemeinsame Initiative von Wissenschaftlern und Studenten zur optimalen Nutzung von audiovisuellen Unterrichtsmitteln im Neubau der Karl-Marx-Universität vor. Die Genossen Dozent Dr. Reinecke, Dozent Dr. Krampitz und Genossin Franz haben sich verpflichtet, die wissenschaftlichen Grundlagen für die (Teil-)Programmierung der Sprachkündigungsausbildung der DDR auszuwerten, mit führenden Wissen-

schaftlern und Praktikern in der DDR abzustimmen und in hoher Qualität zum Parteitag vorzulegen. Die Parteiliste 3 unserer APO Fachgruppen hat alle Kollegen aufgefordert, den Anstrengungen unserer Neuerer bei der Rationalisierung der fachsprachlichen Ausbildung an der Karl-Marx-Universität nachzusehen und die Erfahrungen der Sprachkündigungsausbildung an der Sektion Physik zu verallgemeinern.

Als kühnen Beitrag zur Schaffung einer kämpferischen Atmosphäre zum VIII. Parteitag betrachten wir auch die Tatsache, daß alle FDJ-Gruppen unserer Sektion Programme für die II. Arbeiterfestspiele einlegen und damit innerhalb und außerhalb der Sektion auftreten.

Als Parteiliste erleben wir mit großer Freude, wie der Kreis unserer Genossen sich in der schöpferischen Arbeit aller Sektionsangehörigen erschließt. In Vorbereitung des VIII. Parteitages werden unsere Genossen weiter vorangehen.

# Partei und Wissenschaft

Von Werner Dordan, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Prof. Dr. Gerhard Winkler, Rektor

Zahlreiche Wortmeldungen und Initiativen von Universitätsangehörigen zu Ehren des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands bewiesen und bewiesen in diesen Tagen die enge Verbundenheit der Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität mit der Partei der Arbeiterklasse. Ein Höhepunkt in diesem sich immer breiter entfaltenden Prozeß der Vorbereitung des Parteitages wird die wissenschaftliche Konferenz der SED-Kreisleitung und des Rektors zum 25. Jahrestag der Gründung der SED sein, die am 29. März in der Kongreßhalle stattfinden wird und für die seit langem in nahezu allen Sektionen und Bereichen ernsthaft gearbeitet wird.

Das Hauptreferat, das der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung halten wird, wird den Kampf der Parteiorganisation unserer Universität in den vergangenen 25 Jahren würdigen — von der Neueröffnung bis zur gegenwärtigen Phase der Verwirklichung der 3. Hochschulreform. Am Kampf der Parteiorganisation an der Leipziger Universität wird die Kontinuität der Wissenschaftspolitik der SED dargelegt, die Durchsetzung der führenden Rolle der Partei der Arbeiterklasse an der Universität und darüber hinaus im Hochschulwesen überhaupt nachgewiesen. Was die Karl-Marx-Universität heute ist, das ist sie dank der wissenschaftlichen, Vorkurs- und Führung durch die marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse. Die Konferenz wird durch die Heranbildung der Wissenschaftlichkeit der Hochschulpolitik der Partei, insbesondere der 3. Hochschulreform, einen wesentlichen Beitrag zur politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen in Vorbereitung des Parteitages leisten. Dabei sind folgende Grundsätze von entscheidender Bedeutung:

— Die Wissenschafts- und Hochschulpolitik der Partei war stets Teil ihrer Gesamtpolitik. Die grundsätzlichen Zielstellungen und Orientierungen der Parteiorganisationen an den Universitäten und Hochschulen erwachsen stets aus dem System der strategischen Zielstellungen der Partei. Das läßt sich an allen Entwicklungsstadien belegen.

— Untrennbar verbunden mit der Durchsetzung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei und entscheidendes Moment dieses Prozesses ist der Kampf um die Durchsetzung des Marxismus-Leninismus. Auch das gilt gleichermaßen für die Entwicklung der Hochschulen.

Weitere Grundsätze, auf die das Referat eingehen wird, betreffen die marxistisch-leninistische Bündnispolitik und die bewußte Gestaltung der Einheit von wissenschaftlicher Erkenntnis und sozialistischer Praxis.

Acht Arbeitskreise werden dieses Anliegen mit Beratungen zu speziellen Problemen und Seiten des Verhältnisses von Partei und Wissenschaft unterstützen. Im Arbeitskreis I (Leitung: Dr. Niemann, Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus) geht es um Aufgaben und Probleme bei der gemeinsamen Wahrnehmung der Verantwortung aller Lehrkräfte der Karl-Marx-Universität für die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung der Studenten. Im Mittelpunkt der Diskussion sollen in diesem Arbeitskreis die Würdigung und Verallgemeinerung der

erfolgreichen Entwicklung der marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums bei der marxistisch-leninistischen Fundierung des gesamten Erziehungs- und Ausbildungsprozesses und die bisherigen Erfahrungen aus der engen Zusammenarbeit der Lehrkräfte für Marxismus-Leninismus mit den staatlichen Leitungen der Sektionen, den FDJ-Leitungen und den Parteiorganisationen stehen. Die Diskussion in diesem Arbeitskreis soll uns helfen, über die Klärung politisch-ideologischer, theoretischer und praktisch-organisatorischer Fragen und Probleme der Verwirklichung der Direktive des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen vom März 1970 Erfolge in der Verbesserung der klassenmäßigen Erziehung der Studenten zu erreichen.

Weitere Arbeitskreise beschäftigen sich mit dem „Kampf um eine europäische Friedensordnung“ (Arbeitskreis II, Leitung: Prof. Dr. Menzel, Direktor des Instituts für internationale und westdeutsche Fragen); mit dem „gesellschaftlichen Erkenntnisprozeß im Sozialismus“ (Arbeitskreis III, Leitung: Prof. Dr. Fiedler, Direktor der Sektion Philosophie, Wissenschaftlicher Sozialismus, mit der „Planung und Leitung sozialistischer Kombinate und Betriebe“ (Arbeitskreis IV, Leitung: Prof. Dr. Heinze, Direktor der Sektion Politische Ökonomie MLO). Im Arbeitskreis V steht die „Entwicklung der Fähigkeiten der sozialistischen Persönlichkeit im einheitlichen sozialistischen Bildungssystem“ zur Debatte (Leitung: Prof. Dr. Dietrich, Direktor der Sektion Pädagogik, Psychologie), und im Arbeitskreis VI wird unter Leitung des Nationalpreisträgers Prof. Dr. Pfeifer, Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften des Wissenschaftlichen Rates das Thema „Durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu Pionier- und Spitzenleistungen in der Mathematik und den Naturwissenschaften“ beraten. Die Aufgaben der Medien in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ behandelt der Arbeitskreis VII (Leitung: Nationalpreisträger Prof. Dr. Drischel), und Arbeitskreis VIII, geleitet vom 1. Stellvertreter des Rektors, Prof. Dr. Möhle, diskutiert Probleme der Verwirklichung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation an der Karl-Marx-Universität.

Die Kunst der Führung aller gesellschaftlichen Prozesse durch die Partei, also auch der Prozesse der Wissenschaftsentwicklung an der Universität, besteht in der wissenschaftlichen Voraussicht der gesellschaftlichen Entwicklung, im Treffen richtiger Entscheidungen, in der Bemühen wichtiger politisch-ideologischer, wissenschaftlich-erzieherischer, ökonomischer und kultureller Probleme der Entwicklung mit allen Universitätsangehörigen. Das für die vergangenen 25 Jahre und insbesondere die Jahre der Verwirklichung der 3. Hochschulreform herausgearbeitete, heißt gleichzeitig, klare Anforderungen an die wissenschaftliche Führungstätigkeit der Partei an der Karl-Marx-Universität für die Periode des Fünfjahresplans 1971-75 stellen. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben unserer Parteiorganisation, die Energie und Initiative aller Universitätsangehörigen wachzurufen, sie zielbewußt in Bewegung zu setzen, wie das von der Parteilührung mit der großen Volksausprache zum VIII. Parteitag geschieht.

Wir wollen mit dieser Konferenz dazu einen wichtigen Beitrag leisten, wollen die Beteiligung von Angehörigen der Universität an dieser Aussprache stimulieren und weitere Initiativen für die Verwirklichung der 3. Hochschulreform auslösen, weil das die würdigste Form der Ehrung für unsere 25jährige marxistisch-leninistische Kampfpartei ist.

# UZ-Nachrichten

## Forschungsauftrag wird bis zum VIII. Parteitag erfüllt

Eine Arbeitsgruppe an der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin der Studenten verschiedener Studienjahre angehören, erforscht Probleme der Erhöhung der Effektivität kooperativer Beziehungen bei Betrieben des Kooperationsverbandes „Qualitätsrindfleisch“ im Bezirk Leipzig. Die Arbeitsgruppe wird den ihr übertragenen Forschungsauftrag bis zum VIII. Parteitag abschließen und vor den Betrieben des Kooperationsverbandes des „Qualitätsrindfleisch“ Leipzig verteidigen. Sie leistet damit einen wertvollen Beitrag für die weitere kontinuierliche Entwicklung der Kooperation in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft.

Im Jahre 1969 wurde der Arbeitsgruppe dieser Forschungsauftrag als Jugendobjekt übertragen. Aus ihr gingen Forschungsstudenten hervor, und 3 Studenten beweten sich auf ein Zusatzstudium für EDV in Halle vor. Das sozialistische Bewußtsein und die schöpferischen Fähigkeiten der Studenten der Arbeitsgruppe haben sich weiter entwickelt und bilden eine gute Grundlage für die Aufnahme einer verantwortungsvollen Tätigkeit nach Abschluß des Studiums.

## Gespräch mit Professoren des Bereiches Medizin

In Vorbereitung auf den VIII. Parteitag trafen sich Professoren des Bereiches Medizin mit Genossen Dr. Dietmar Keller, Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, zu einem Gespräch über Probleme der Weiterführung der 3. Hochschulreform. Das in einer sehr aufgeschlossenen Atmosphäre verlaufene Gespräch bewies die große Bereitschaft und das Bedürfnis der Professoren des Bereiches Medizin, in Vorbereitung auf den VIII. Parteitag ihre Gedanken und Probleme zum Ausdruck zu bringen.

Nachdrücklich wurde von den Gesprächsteilnehmern das große Interesse an der marxistisch-leninistischen Weiterbildung betont. Es wurden wertvolle Gedanken und Vorschläge zur Verbesserung der Wissenschaftsorganisation, der Information und Dokumentation und der Verpflichtungen des Territorium unterbreitet. Prof. Dr. Bertolini, stellvertretender Direktor für Erziehung und Ausbildung, machte Vorschläge für die Entwicklung der sozialistischen Kaderepolitik im Bereich Medizin und für seine Mitarbeit bei ihrer Verwirklichung.

Abschließend unterstrich Genosse Dr. Keller, daß es jetzt darauf ankomme, auf der Grundlage einer breiten Diskussion mit konkreten Initiativen und Taten Schritt für Schritt die Beschlüsse des Staates „Zur Weiterführung der 3. Hochschulreform“ und „Zur weiteren Entwicklung der Forschung und der Wissenschaftsorganisation in der Medizin“ und über die Hauptaufgabe der medizinischen Forschung im Perspektivplanzeitraum“ alleine zu verwirklichen.

## Studenten als Kunstflieger



tiativen und Taten Schritt für Schritt die Beschlüsse des Staates „Zur Weiterführung der 3. Hochschulreform“ und „Zur weiteren Entwicklung der Forschung und der Wissenschaftsorganisation in der Medizin“ und über die Hauptaufgabe der medizinischen Forschung im Perspektivplanzeitraum“ alleine zu verwirklichen.

## Professor Möhle im Gespräch mit Wiener Journalisten

Über die Verwirklichung der 3. Hochschulreform an der Karl-Marx-Universität informierten sich vor kurzen österreichische Journalisten in einem Gespräch mit dem 1. Prorektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Horst Möhle. Die Wiener Publizisten stellten Fragen zu den grundlegenden Unterschieden zwischen der Hochschulreform der DDR und in Westdeutschland, wobei sich besonders für Probleme der studentischen Mitbestimmung interessierten. Die Ausführungen Professor Dr. Möhles, der ein anschauliches Bild vom Charakter und Verlauf unseres neogestalteten Ausbildungssystems zeichnete und auf zahlreiche Beispiele der ideenreichen Mitarbeit der Studenten verweisen konnte, bezeichneten die Gäste als sehr wertvoll. Die österreichischen Journalisten informierten sich auch über den Neubau der Karl-Marx-Universität.

## 2. Weiterbildungslehrgang für EDV II abgeschlossen

Am 12. März wurde der 2. Weiterbildungslehrgang für EDV in der Stufe II abgeschlossen. Entsprechend der Weisung des Ministers für das Hoch- und Fachschulwesen begann im Februar 1970 an der Karl-Marx-Universität die Weiterbildung der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter auf dem Gebiet der EDV. Grundlage für die Weiterbildungslehrgänge bildet das EDV-Stufenprogramm. Bisher fanden in den einzelnen Stufen vier Lehrgänge statt.

Die Weisung sieht vor, den Hochschullehrern und wissenschaftlichen Mitarbeitern in der Regel die EDV-Kenntnisse zu vermitteln, die die Studenten über die Sektionen bzw. Einrichtungen erwerben. So nahmen am Kurs zum Erwerb der Stufe I vorwiegend Wissenschaftler aus gesellschaftlichen Sektionen der Karl-Marx-Universität an den Kursen der Stufe II und III vor allem Wissenschaftler aus naturwissenschaftlichen Sektionen teil. Bisher absolvierten 130 Wissenschaftler die Stufe I, 100 Wissenschaftler die Stufe II und 100 Wissenschaftler die Stufe III. Außerdem nahmen etwa 70 Teilnehmer unserer Universität an EDV-Weiterbildungsmaßnahmen anderer Einrichtungen teil. Für das Herbstsemester 1971/72 ist noch ein Kurs für die Niveaustufe III vorgesehen. Die gute Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern der

Sektion Rechentechnik/Datenverarbeitung und dem Direktorat für Weiterbildung bietet die Garantie dafür, daß die Weisung des Ministers bis 1972 erfolgreich realisiert wird.

## Artur-Becker-Medaille in Silber

Mit der Artur-Becker-Medaille in Silber wurden anläßlich des 25. Jahrestages der FDJ Christiane Rehbischer Sekretär der FDJ-Grundorganisation Sprachwissenschaften, und Stephan Werner, langjähriges Mitglied der FDJ-Leitung der Grundorganisation Universitätsbibliothek, ausgezeichnet.

## Abgabetermin für Arbeiten zum II. volkskünstlerischen Wettbewerb verlängert

Obwohl der Abgabetermin für die volkskünstlerischen Arbeiten (Foto, Malerei, Grafik, Plastik, Keramik, Lied, Chanson, u. a.) bereits für den 20. März angesetzt war, besteht noch die Möglichkeit, eigenhändige Werke nachzureichen. Die Hauptabteilung Kultur der Karl-Marx-Universität 701 Leipzig, Ernst-Schneider-Straße 11, nimmt sie entgegen.

## Neue Benutzungsordnung der Universitätsbibliothek

Den gerade neu erschienenen Benutzungsordnung der Universitätsbibliothek kann jeder, der die Universitätsbibliothek in der Beethovenstraße 8 oder eine ihrer Zweig- und Außenstellen in den Sektionen und Bereichen besucht, erwerben. Auf 52 Seiten werden die bibliographischen Einrichtungen der Karl-Marx-Universität Leipzig unter besonderer Berücksichtigung der Hauptbibliothek beschrieben. Der Leser kann sich über Öffnungszeiten, Anschriften der Außenstellen, Ausleihe, Lesesaal, Fernleihe, Fotodienst, Kataloge, Sonderabteilungen und Sammlungen orientieren. Der Benutzungsleiter wird im Anhang ergänzt durch die Benutzungsordnung.

## Nun doch Entscheidungsspiele um Basketballtitel

Auch am vergangenen Wochenende wurde die Frage nach dem DDR-Basketballmeister 1971 noch nicht beantwortet. DAW Berlin nutzte seine letzte Chance, schlug am Sonntagabend KPV Halle 88:60 (29:31) und am Sonntag die Vertretung der Karl-Marx-Universität 73:65 (36:28). Die Angriffslinie der Leipziger reichte nicht, um DAW in irgendeiner Phase des Spiels ernsthaft zu gefährden. Daraus ergeben sich diese Tabellenstände:

1. Berlin 20	17	3	37
2. Leipzig 30	17	3	37
3. Halle 26	14	6	34

Das Bezirksausbildungszentrum fliegerischen Ausbildung der GST bietet interessierten und geeigneten Studentinnen und Studenten die Möglichkeit, ehrenamtliche Flugzeugführer der GST zu werden!

Wer kann sich bewerben? Jede Studentin oder jeder Student, die nicht älter als 24 Jahre sind und den Willen, den Mut und die Zeit aufbringen, sich zum Flugzeugführer auf einem Sportflugzeug der GST auszubilden zu lassen. Die genauen Bedingungen werden in einem Aufnahmegericht und die gesundheitliche Eignung bei einer Untersuchung durch die Flugmedizinische Kommission (FMK) festgestellt.

Wo können sich Interessenten bewerben? Dienstag von 8 Uhr bis 16 Uhr beim Kreisvorstand der GST der Karl-Marx-Universität, 701 Leipzig, Friedrich-Ebert-Str. 24 (mündlich oder schriftlich) mit Angabe der Wohnanschrift und der Studienrichtung; jedoch nicht später als bis zum 15. Mai 1971.

Wann, wo, wie und mit welchem Ziel erfolgt die Ausbildung? Die Ausbildung erfolgt in Lehrgängen, die vorwiegend in den Semesterferien stattfinden, auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau. Nach einer theoretischen Ausbildung für den jeweiligen Flugzeugtyp (etwa zwei Wochen) erfolgt die fliegerische Grundausbildung auf Flugzeugen vom Typ Jak 18A (tuner Bild) oder Z-226 bis zum Erhalt der Flugerlaubnis. Für besonders geeignete Flugzeugführer wird die weitere Ausbildung auf dem Flugzeug Z-526 im Trainingszentrum Motorflug fortgesetzt, mit dem Ziel der Delegation in die Auswahlmannschaft Motorflug der DDR.

Alle anderen ausgebildeten Flugzeugführer haben die Möglichkeit, sich zum ehrenamtlichen Fluglehrer zu qualifizieren, in der Motorflugtechnik tätig zu sein oder als Flugzeugführer für den Segelfluggeschlepp eingesetzt zu werden. Selbstverständlich sind der Einsatz und die weitere Ausbildung nach dem Studium nicht vom Verbleib in Leipzig abhängig, sondern können an anderen Flugplätzen der GST erfolgen.

## Verteidigungen

**Promotion A**  
Mittwoch, 31. März, 16 Uhr, Sektion Biowissenschaften, Klein-Hörsaal, Bereich Pharmazie, 701 Leipzig, Bräuerstraße 24, Fyfeleib-Nagel (Th) Tam. Thema: Untersuchungen über die Akkumulierung und die Zusammenfassung der Esterischen Ole von Satureja hortensis L., Satureja montana L. und Artemisia dracunculoides L. im Verlauf der Ontogenese.

## Veranstaltungen

Freitag, 26. März, 13 Uhr, Lu-mumbastraße 2, Raum 20, Sektion Gebäude Leipziger Linguistik (Thema): Die Auffassung der grammatischen Kategorien (nach Wunsch in deutscher Sprache). Referent: Prof. Dr. Josef Ruzicka, Sprachwissenschaftliches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften.

Dienstag, 30. März, 19.30 Uhr, Grassi-Museum, Filmsaal, Eingang Taubchenweg 2 d. UBA. Thema: Die geistige Arbeit (2. nachgeleiteter Vortrag). Welche Lebens- und Arbeitsbedingungen braucht vorwiegend der geistige Arbeiter? Referent: Prof. Dr. Christa Kohler, Karl-Marx-Universität, Leiter des Abt. für Psychotherapie und Neuropsychiatrie.

Mittwoch, 31. März, 15 Uhr, 17 Uhr, Grassi-Museum, Filmsaal, Eingang Taubchenweg 2 d. UBA. NIA-Kursus „Wirtschaftsrecht“. 2. Vortrag: Rechtliche Probleme der Gestaltung von Kooperationsbeziehungen bei Investitionsleistungen. Referent: Prof. Dr. jur. habil. G. Görner, Karl-Marx-Universität Leipzig.

Mittwoch, 31. März, 19.30 Uhr, Grassi-Museum, Filmsaal, Eingang Taubchenweg 2 d. UBA. Ein Winter am Kältepol der Erde. Farblich-bildervortrag. Referent: Dr. rer. nat. habil. M. M. Schneider vom Zentralinstitut für Physik der Erde der DAW in Potsdam.

Donnerstag, 1. April, 19.30 Uhr, Thomaskirche, 4. Universitätschor der Leipziger Universitätschorleiter Johann Sebastian Bach, Mathias-Passion. Mitwirkende: Barbara Hoern, Sonja — Gerda Schriever, Alt, Hans-Jürgen Wachsmuth, Tenor — Hermann Christian Polster und Thomas Thomaschke, Bass, Mitglieder des Rundfunk-Sinfonieorchesters Leipzig: Hans-Joachim Roetzsch, Karsten zu 2 bis 3 März bei der Musikalienhandlung Oelsner, Leipzig. Information, im Sekretariat des Universitätschors und an der Abendkasse.

Alle anderen ausgebildeten Flugzeugführer haben die Möglichkeit, sich zum ehrenamtlichen Fluglehrer zu qualifizieren, in der Motorflugtechnik tätig zu sein oder als Flugzeugführer für den Segelfluggeschlepp eingesetzt zu werden. Selbstverständlich sind der Einsatz und die weitere Ausbildung nach dem Studium nicht vom Verbleib in Leipzig abhängig, sondern können an anderen Flugplätzen der GST erfolgen.

Was kostet die Ausbildung? Die Ausbildungskosten einschließlich der Lehrgangskosten übernimmt die GST. Einzige finanzielle Bedingung ist die pünktliche Beitragszahlung des Mitgliedsbeitrags der GST entsprechend dem Statut.

W. Fröhlich, Leiter des Bezirksausbildungszentrums fliegerische Ausbildung Leipzig